

# Smart & Fair-Fonds - Der Fonds für kostenbewusste Anleger



Sustainability **MORNINGSTAR**



Hoch

Perzentil Ranking in der globalen Kategorie: 9

## Wenn die Börse schwankt - lass sie schwanken

{ANREDE[std:Liebe Investoren, liebe Freunde des smarten und fairen Anlegens]} {NACHNAME},

von verschiedenen Stellen wurde ich zu einer Einschätzung der gegenwärtigen Kapitalmarkturbulenzen gebeten. Gerne komme ich diesem Wunsch nach:

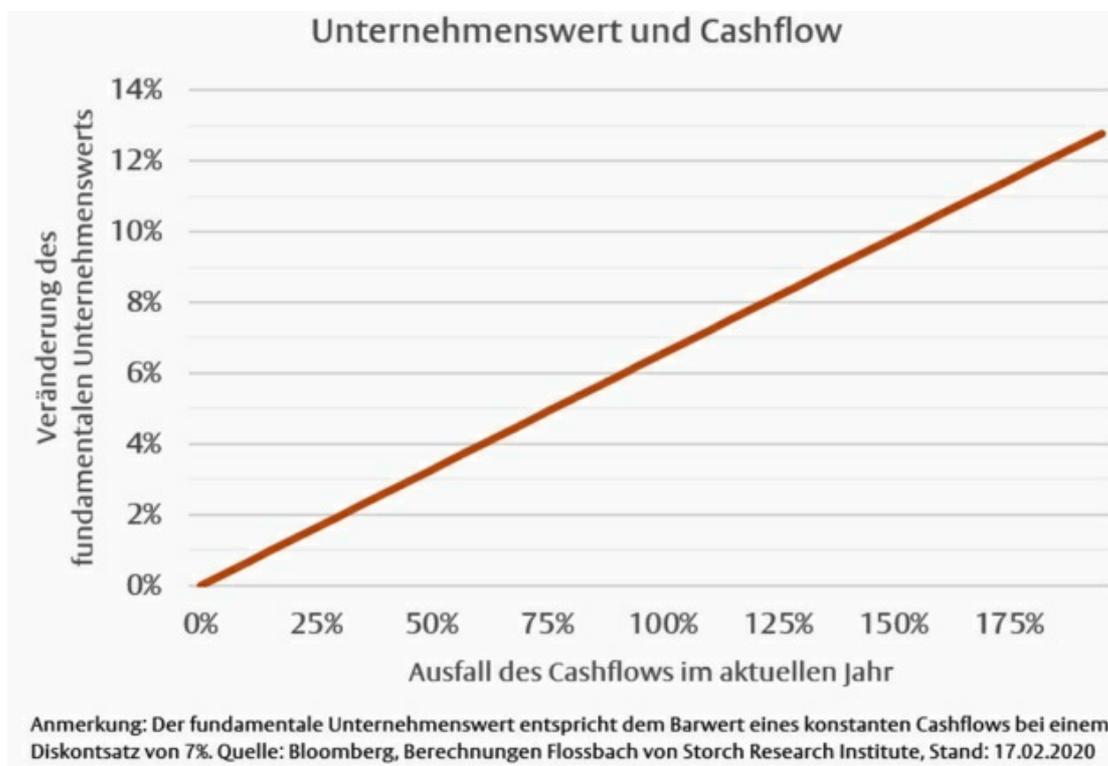
Zu dem Corona Virus kann ich wahrscheinlich nicht mehr viel beitragen, als was jeder aus den Medien entnehmen kann – daher nur ein kurzer Überblick über die ökonomischen Konsequenzen für alle die sich nicht ständig mit der Wirtschaft befassen.

- Corona scheint wie eine Grippe zu sein, nur etwas gefährlicher
- Wir kennen das Virus allerdings nicht – es herrscht Unsicherheit
- Diese Unsicherheit hat realwirtschaftliche Auswirkungen mit Konsequenzen für Gewinne und damit die Börsen
- Während die Grippe-Erkrankung von 10 Menschen an einer (Groß)veranstaltung akzeptiert würde, hätten die Ausrichter der gleichen (Groß)veranstaltung ein Problem, wenn nur 1 Mensch am Corona-Virus erkrankte.
- Unternehmer, die von ihren Angestellten verlangen, zur Arbeit zu kommen riskieren nicht nur deren Missmut, sondern auch einen beträchtlichen Imageschaden, sollte sich auch nur eine - harmlos verlaufende – Infektion herausstellen.
- Diese „Nebenwirkungen“ des Virus werden wirtschaftliche Auswirkungen haben.

- Es kommt zu Nachfrageausfällen: Reisen und Autokäufe etc. fallen aus bzw. werden verschoben. Und zu Angebotsschocks – Unternehmen können ihre Produkte mangels Mitarbeiter (in China) oder Vorprodukten (aus China) nicht anbieten.
- Aufgrund der beiden Schocks besteht die Gefahr, dass es zu einer Rezession kommt: Autobauer entlässt Mitarbeiter, dieser verzichtet auf Ferienreise, Reisebüro entlässt Mitarbeiter, diese kauft keine Blumen mehr ein usw.
- Bei Unternehmen, die dem Angebots- und/oder Nachfrageschock am stärksten ausgesetzt sind, besteht die Gefahr, dass sie Cash-Flow Probleme bekommen und eventuell Konkurs anmelden müssen.
- In dieser Situation hat die Zinspolitik keine Wirkung und die Fiskalpolitik nur eine sehr eingeschränkte.
- Wichtig ist, dass Kreditgeber, Steuerbehörden, Mieter und sonstige - auf die Unternehmensliquidität Einfluss nehmende - Akteure besonnen handeln.
- Sowie China Auslöser des Virus und der Panik war, wird es auch entscheidend zum Ende beitragen: Zum einen im Verlauf der Epidemie und der Erkenntnis über das Verhalten des Virus. Dazu gibt es eine sehr gute – unabhängige - Internetseite [www.worldometers.info/](http://www.worldometers.info/) Es zeigt sich, dass die Ansteckungen zurückgehen.
- Zum anderen – und das ist meine Prognose – in dem Verhalten der Behörden. Denn genauso radikal und effektiv die Behörden Gegenden abriegeln und Unternehmen verbieten, ihre Produktion wieder aufzunehmen, wird die Politik per Order Mufti wieder Normalität herstellen, sobald absehbar ist, dass das Virus nicht viel schlimmer ist als eine Grippe.
- Aus meiner Sicht wäre es schön, wenn auch die europäischen Behörden ähnliche Empfehlungen abgäben, an denen sich die Unternehmen orientieren können. Denn es mag für ein einzelnes Unternehmen aus Imagegründen sinnvoll sein, kein Risiko einzugehen. Wenn dies alle machen, führt es allerdings zur ökonomischen Katastrophe.

### Auswirkungen auf die Aktienmärkte

Offensichtlich führt der Corona Virus zu starken Auswirkungen an den Aktien- und Anleihenmärkten. Die Aktienmärkte in aller Welt sind zwischen 10 und 15 % zurückgegangen und die Anleihen sind um rund 3 % gestiegen. Nun stellt sich die Frage, ob die Aktienmärkte über- oder untertreiben. Eine erste Orientierung gibt folgende Graphik:



Die Graphik zeigt den Unternehmenswert in Anhängigkeit von dem Geschäftsverlauf. Dabei wird vereinfachend davon ausgegangen, dass das Unternehmen für einen gewissen Zeitraum überhaupt keine Einnahmen hat, aber in den nachfolgenden Jahren wieder so viel wie vorher. Z.B. führt der vollkommene Zahlungsmittelausfall für ein Jahr zu einem rund 6 % niedrigerem Unternehmenswert. Die gegenwärtigen Kursverluste unterstellen also einen „Unternehmens-Shut-Down“ von 1,75 Jahren. Dies erscheint als Konsequenz für die direkten Konsequenzen des Virus' übertrieben.

Warum kommt es dann zu so hohen Kursverlusten? Der Grund liegt in einem weitgehenden Käuferstreik bei gleichzeitigem institutionell ausgelösten Abgabedruck. Denn die Käufer fordern angesichts der erhöhten Unsicherheit eine höhere Risikoprämie, d.h. sie sind nur zu viel tieferen Kursen einstiegswillig. Gleichzeitig führen die vielen prozyklischen Wertsicherungsmandate zu mechanistischen Verkäufen – ohne dass eine neue Information auf den Markt kommt.

Es kann also sehr gut sein, dass die Börse noch weiter einbricht. Insbesondere, wenn Horrorszenarien von dem vollkommenen Zurückdrehen der Globalisierung und damit verbundenen Wohlstandverlusten die Runde machen. Auch besteht das Risiko einer längeren Rezession, wenn sich Politik und Unternehmen nicht pragmatisch verhalten. Derzeit dominieren Virologen die Medien, denen die ökonomischen Konsequenzen ihrer Aussagen egal sind, bzw. berufsbedingt egal sein müssen.

Wie jeder Aktieninvestor weiß, sind – temporäre – Verluste von 30 bis 40 % durchaus üblich. Ich rate immer dazu, auf 50 % vorbereitet zu sein. Ob es zu einem weiteren Kursverlust kommt, und wie weit dieser geht, ist allerdings reine Spekulation – und Spekulieren sollte nur der Privatmensch, nicht langfristig orientierte Investoren.

Womit ich bei dem Smart & Fair-Fonds bin: Der Fonds hat von seinem Hoch bei 109,55 % auf 106,42 nachgegeben und damit 2,9 % verloren. Über die genauen Beiträge zu dieser Veränderung berichte ich nächste Woche im Monatsbericht.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Stay calm and carry on!

Gerne stehe ich für ein Gespräch zur Verfügung und wünsche ein schönes Wochenende

Ihr/Dein

Frank Wettlaufer

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese mit einem Klick [hier](#) abbestellen.

